

wetter reiten,“ sagt der kleine Roland halb bittend, halb verlegen. „Ja Du kleiner Taugenichts, wer hat denn aber gesagt, daß Du mein schönes Tuch zur Satteldecke nehmen sollst?“ fragt Mama. „Ich habe aber doch gesagt,“ fährt Roland weinend fort, „daß wir auf wunderschönen Pferden reiten.“ Mama nimmt den Kleinen auf den Schooß und sagt: „Hör Roland! Darfst Du Mama's Sachen zum Spielen nehmen, ohne zu fragen?“

Roland. August hat es zuerst gethan.

Mama. Darnach frage ich nicht. Roland, sieh mich an, — darfst Du mit Mama ihren Sachen spielen ohne zu fragen?

Roland. Nein.

Mama. Ist es denn artig von von Dir, daß Du auf Mama's Tuch geritten bist?

Roland. Nein.

Mama. Was muß Roland denn thun, wenn er nicht artig gewesen ist?

Roland (küßt die Mutter). Bitte Mama, verzeih es mir, ich will auf ein andermal gehorsam sein.

Mutter. Das hoffe ich auch. Nun, denk einmal, hat Deine arme Mama gar kein Umschlagetuch.

Roland. Kannst Du nun niemals ausgehen?

Mutter. Mit dem Umschlagetuch nicht.

Roland. Mußt Du dann immer frieren?

Mutter. Ja, wenni Papa mir kein anderes schenkt, muß ich immer frieren.